

zurück-
kehrt
meine Praxis
genommen.
riessen.
Westfalia,

Verein
Mr. Kath. Kaufleute
und Beamte.
eben im Hotel
in den Vortag
über die „rechtl.
aufmanns zu seinen
ten vor unsere Mit-
gt. zahlreich einfinden

Der Vorstand.
Turnerschaft.
Ruhrgau.

Bocholt.
E. V.
und nach dem
urnen:
Abschiedsfeier

12. ds. Mts.,
ds. 9 Uhr:

morale-
ammlung.
sorgung:
ungen.
sorgung des Turn- und
ges.
Der Vorstand.

n-Abteilung.
en anderweitiger Be-
ales findet das Turnen
st. hat.

Sonntag, 10. d. M.,
9 Uhr, findet in
Franz Vorturner.

11 Uhr.
schlechte Beteiligung

Der Vorstand.

hnung
m Cadenlokal
richtung vorhanden)
stabe sofort zu vermieten.
A. V. Hülkamp.

hnung

Reichstraße 740/10.

Wohnung

Räumen an stille Leute

Joh. Schwack,
Gut Ebing.

ehrere
nungen

Gästen an Jagdstube
platz sind unter günstigen
ingungen zu verkaufen.

A. V. Hülkamp,
Bahnhofstraße 18.

Wohnung

ab (Küche) in best. Hause
u. Prov. gesucht.

Preisangabe u. M. W.
tion d. Bl.

Eine

terwohnung

Wohnenstraße 602/1.

e Woche:

Kaffee von 1,15 M.

ein Stück

ttensjeite gratis.

ner empfehle:

uer auf Pf. 6 Pf.

ankfurter Würstchen

Bar 28 Pf.

wiebeln Pf. 20 Pf.

Stange 3 Stück 20 Pf.

Schellfische Pf. 25 Pf.

und Braunschweiger

Wurst

noverches Brot frisch

eingetroffen.

th, Dierstr. 49.

Frauring

gefunden.

Werderstraße 3.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelhefte (Bocholt und Rheine) die Beitzzeit oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retiraden kosten pro Beitzzeit 40 Pf.

Anzeigen-Nachnahme für Rheine und Umgebung bei J. & A. Temming

Nr. 270.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Mittwoch, 6. Oktober 1909.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Temming in Bocholt

39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Mittelstandsvereinigung und Hansabund.

Bekanntlich hat der Zentralvorstand der Deutschen Mittelstandsvereinigung sich für den Hansabund erklärt, während sowohl vor wie nach diesem Beschlusse zahlreiche Zweiggruppen eine scharfe Abgrenzung an ihn erließen. Jetzt beginnt auch im Zentralvorstand selbst die Opposition sich bemerkbar zu machen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bielefeld der Deutschen Mittelstandsvereinigung, Bezirksvorsitzender Herrmann, hat nämlich seine bei der Zentrale Berlin der Deutschen Mittelstandsvereinigung innegehabten Ämter als Mitglied des Verwaltungsrats und des engeren Vorstandes niedergelegt. Der Grund liegt darin, daß Herr Hermann — wie er mitteilt — für das zu weit gehende Eingestehen des Zentralvorstandes gegenüber dem Hansabund nicht mitverantwortlich sein will, wie dies auch schon in seinen und der hiesigen Ortsgruppe früheren Protesten gegen dieses Verhalten des Zentralvorstandes zum Ausdruck gebracht worden ist. — Der unüberlegte Schritt des Zentralvorstandes wird diesem noch recht viel Kopfschmerzen bereiten.

Die Verwendung des Vier-Millionen-Fonds

Für arbeitslos gewordene Tabakarbeiter hat, wie die „Neue pol. Korresp.“ hört, den beteiligten Bundesvereinigungen Veranlassung zu Feststellungen über die Lage des Tabakgewerbes gegeben. Das Ergebnis der Ermittlungen werde binnen kurzer Zeit bekannt gegeben werden. Schon jetzt dürfte festgestellt werden, daß von einem Darniederliegen dieses Gewerbes zurzeit nicht wohl gesprochen werden könne. Vielmehr sei gerade jetzt die Beschäftigung eine außergewöhnlich angespannte, weil die bis zum Inkrafttreten des Gesetzes durch Vorverpflegung gedumten Lagerbestände zunächst wieder ersetzt werden müßten.

Sozialdemokratische Arbeiterfreundlichkeit.

Ueber eine Million Marx hat, wie der „Vorwärts“ triumphierend meldet, die Sozialdemokratie den deutschen Arbeitern für die schwedischen Streiker aus der Tasche gelockt. Wieviel mühen die Arbeiter der weit reicheren Länder Frankreich und England wohl nach Schweden abgeführt haben? Ganz gewiß keine Million. Auf die Solidaritätsspenden fallen immer nur die deutschen Arbeiter herein. Und während man ihnen Riesensummen für fremde streikende Arbeiter ablockt, schreit man über die indirekten neuen Steuern. Die sozialdemokratische Arbeiterfreundlichkeit erstreckt sich auch eher auf Ausländer als auf Landsleute. Die in Bochum erscheinende

Bergarbeiterzeitung (Organ des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes)

schreibt in einem Artikel, der sich mit den Bergarbeiterlöhnen befaßt, die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter in den schwärzesten Farben. U. a. schreibt das Blatt: Wir sind an der Grenze angelangt, wo die Unter-Ernährung anfängt, sich in den Bergarbeiterfamilien breit zu machen! Mit solchen Löhnen müssen die Bergarbeiter buchstäblich hungern.

Nichtsofort werden die „hungerleidenden“ Bergleute an einer andern Stelle des Blattes zu Geldspenden für die streikenden schwedischen Arbeiter aufgefordert. Der Aufruf lautet:

Verbandsmitglieder! Gebet der im Generalkreis stehenden schwedischen Arbeitsbrüder. Schnelle Hilfe tut not! Wer schnell gibt, gibt doppelt. Die Schilberung der Notlage unserer Bergarbeiter ist nun zwar übertrieben, aber daß sie bei ihrer nicht allzu günstigen Lage auch noch Geld für einen zweifelhaften Streik der Schweden zum Fenster hinauswerfen sollen, ist doch eine frivole Zumutung.

§ Berlin, 3. Okt. Der Kaiser trifft, nach der „Distr. Ztg.“, am Dienstag in Coblenz ein, wo er bis zum Freitag bleiben wird. Am Freitag fährt er nach Marienburg und von dort nach Langenau zu den Reichsfeiern. Hierauf begibt sich der Kaiser nach Subertusdorf. Der dortige Aufenthalt wird wahrscheinlich bis zum 17. Oktober dauern. Am 18. Oktober findet dann die Einsegnung der Prinzessin Viktoria Luise in Potsdam statt.

§ Berlin, 4. Okt. Das Direktorium des Hansabundes vollzog heute einstimmig folgende Wahl des Präsidiums: als Präsidenten: Geh. Justizrat Prof. Dr. Meiser, Landrat a. D. Richter, Ehrenobermeister Richter; als Vizepräsidenten: Rudolf Grafmann (Hamburg), Dr. Steche (Leipzig) und Ingenieur Girts (Cannstatt).

§ Potsdam, 4. Okt. Vom Kronprinzipalgen Hofmarschallamt ist nachfolgendes Bulletin heute abend ausgegeben worden: Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin und dem Prinzen geht es unverändert gut. Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben. Bez.: E. Baum.

§ Straßburg, 4. Okt. Die Bezirkstagswahlen für Elsaß ergaben bisher folgendes Resultat: Von 24 Sitzen erhält das Zentrum acht, es gewinnt und verliert je einen, die vereinigten Liberalen und Demokraten erhalten fünf, sie gewinnen zwei und verlieren einen, die Sozialdemokraten gewinnen einen Sitz, die Unabhängigen erhalten vier Sitze, sie gewinnen einen und

verlieren drei. Stichwahlen finden sechs statt. An ihnen nehmen teil das Zentrum und die Liberalen in vier Fällen, das Zentrum unter sich in einem Falle, das Zentrum gegen die Unabhängigen in einem Falle. Aus Lothringen wird gemeldet, daß von zwölf Sitzen, die bisher alle im Besitze des lothringischen Blocks waren, vier dem Block erhalten bleiben, während einer auf das Zentrum übergeht. In zwei weiteren Bezirken finden Stichwahlen statt, an denen das Zentrum beteiligt ist. Die Resultate aus den übrigen Bezirken stehen noch aus.

Ausland.

Italien.

Erkrankung des Papstes.
* Rom, 4. Okt. Der Papst ist an einem leichten Anfall von Gicht am rechten Fuß erkrankt und hält auf ärztliche Anordnung vorläufig keine offiziellen Audienzen ab. Er hat jedoch heute einige kirchliche Würdenträger empfangen.

Schweiz.

Entführung eines Weltpostdenkmals.

* Bern, 4. Okt. Das von dem französischen Bildhauer Rude de St. Marc angefertigte Weltpostdenkmal wurde heute eingeweiht. Staatssekretär Rüttli übergab namens des Weltpostvereins dem schweizerischen Bundesrat das Denkmal, für welches die Weltpoststaaten 200 000 Fr. zur Verfügung gestellt haben, und hob die bedeutende Rolle hervor, die der Weltpostverein im Weltleben spielt.

Holland.

Wieder ein Cholerafall.

* Amsterdam, 4. Okt. In Hattem (Gelberland) ist ein Todesfall an Cholera vorgekommen. Drei Choleraverdächtige Personen befinden sich in Beobachtung.

Rußland.

Ueber die Kosten des russisch-japanischen Krieges erfährt man in einem neuen vom Reichskontrolleur der russischen Finanzen an die Reichsbankmaandanten Bericht Näheres. Der bedeutendste Teil der Kriegsausgaben in Höhe von 555 Mill. Rubel entfiel auf Verpflegung und Fourage. 315 Millionen Rubel sind für den Sold ausgegeben worden, 218 Millionen für Equipierung, und der Rest von 118 Millionen für die anderen Bedürfnisse des Heeres. Es kommen also an Ausgaben für die Hauptverwaltung der Intendantur 1100 Millionen Rubel in Betracht. Interessant ist, daß dabei ungefähr 18 Millionen Rubel mehr gefordert wurden, als tatsächlich ausgegeben worden sind. Diese flossen in die

Taschen der Intendanturbeamten, gegen welche Anklage erhoben worden ist. Neben diesen 1100 Millionen Rubel wurden ferner für den Bau von Schanzen, Landstraßen, Gebäuden usw. 107 Millionen Rubel verausgabt. Für die Marineverwaltung sind nur 218 Millionen Rubel ausgegeben worden. Auch hier betragen die veruntreuten Summen Millionen. Bezüglich der oben erwähnten veruntreuten 18 Millionen ist zu bemerken, daß diese nur auf den vierten Teil der Gesamtansgaben entfallen, da erst dieser Teil geprüft worden ist. Man nimmt an, daß die Gesamtsumme der Veruntreutungen 100 Millionen weit übersteigen wird. Sehr viele Verwaltungen haben überhaupt keine Rechnungen geführt. Soweit bisher feststeht, hat der Krieg Rußlands gegen Japan 1425 Millionen Rubel gekostet.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Madrid, 4. Okt. Die Kriegslage an der Rifküste scheint für die Spanier trotz aller beruhigenden Versicherungen von halbamtlicher Seite keineswegs so rosig zu sein, daß demnächst schon das Ende des Feldzugs zu erwarten sein dürfte. Die jüngste schwere Schlappe bei Melilla, welche eintrat, nachdem unmittelbar zuvor noch die Befestigung des Guruguberges in überlegender Weise gefestigt worden war, hat die spanische Siegeszuversicht stark gedämpft und wieder einer bedrückten Stimmung Platz gemacht.

* Paris, 4. Okt. Der Petit Parisien meldet aus San Sebastian, man müsse sich auf eine Ausdehnung des spanischen Feldzuges in Marokko gefaßt machen. Nach gewissen Anzeichen zu schließen, beabsichtige Spanien die Befestigung eines Gebietsstreifens gegenüber den Alpuccemasinseln, 80 km westlich von Melilla, die Errichtung einer ständigen Garnison gegenüber von Penon de la Gomera und gegebenenfalls die Besitzergreifung von Tetuan. Dem Matin wird aus San Sebastian berichtet, daß die dortigen diplomatischen und politischen Kreise große Aufmerksamkeit der zweideutigen Haltung Mulai Hafids zuwenden, die nach Privatnachrichten aus Tanger sogar den Widerstand der in unmittelbarer Nähe anässigen Rifleute begünstige. Der Sultan wolle angeblich einen Krieg mit Spanien hervorrufen. Diese Möglichkeit sei vom Machen seit der Befestigung Tetuans vorgehen. England und Frankreich seien hierüber vollständig unterrichtet und hätten geraten, es nicht zum Äußersten kommen zu lassen. Jedenfalls würden diese beiden Länder vollständige Neutralität beobachten, um die Interessen ihrer Staatsangehörigen in Marokko nicht zu gefährden.

„Wer war es?“

Roman von Ernst Waldow.

29 Nachdruck verboten.

„Selig sind die Liebesglauen, denn sie schützen stets vorbet.“ replizierte der Kleine. „Es fällt mir gar nicht ein, hier etwas ganz Besonderes zu wittern. Aber Sie haben doch von Editha gehört, daß der Mensch hier augenscheinlich ein Europäer ist, und da kann man wohl annehmen, daß sich irgend etwas hier findet, was an seine Vergangenheit erinnert.“

„Da könnten Sie recht haben,“ gab Zdenko zu, und suchte nun seinerseits nicht minder eifrig als Müller, jedoch ohne Ergebnis. Eben wollten sie den letzten Raum verlassen, als Zdenkos Blick auf eine Pflanzentafel fiel, aus der einige Graskügel hervorstakten. Er folgte hinein und zog eine ziemlich umfangreiche Ledertasche aus dem Mantel.

„Sehen Sie, wie recht ich hatte,“ bemerkte Reinhold Müller triumphierend. „Ja, ja, Süßlenbemerker und Verdräcker! Komische Zusammenstellung, sehr komisch in der Tat.“

Graf Zdenko war in dessen an den Eingang der Hofe getreten. Er öffnete die Tasche, welche nicht verschlossen war, wandte sich jedoch im nächsten Augenblick mit erblassendem Antlitz zu Müller hin.

„Was haben Sie,“ fragte dieser verwundert. „Es ist zum Tollwerden,“ flüsterte Graf Zdenko in heiserer Stimme. „Was glauben Sie denn, was ich hier in der Hand halte?“

„Doch nicht etwa...?“

„Könnte nicht vielleicht der Höhlenmensch...?“

begann Zdenko etwas unsicher.

„Etwas der Komplize des sauberen Burschen sein?“ ergänzte Müller schnell. „Möglich wäre es ja immerhin, aber doch ein mehr als merkwürdiger Zufall. Ich halte mich lieber an meine erste Vermutung. Der Bursche kann übrigens von Glück sagen, daß der Einsiedler, welcher hier haust, sein Versteck nicht bemerkt hat. Aber warten Sie nur, bis wir nach Hause kommen. Wie werde ich diesen Amerikaner vornehmen!“

Die Tasche nehmen wir selbstverständlich mit,“ entschied Graf Zdenko. Er hatte sich von seiner Ueberzeugung erholt und seine Züge blieben unbeweglich, als sie zum Standorte der Pflanze zurückkehrten und Heint neugierig nach dem Funde fragte.

„Es hat wohl wahrscheinlich nicht viel zu bedeuten,“ erklärte er. „Wir werden es mit nach Hause nehmen und Ihrem Vater zeigen. Vielleicht ergeben sich hieraus einige Anhaltspunkte, worüber eigenartige Höhlenbewohner ist.“

Mit dieser Erklärung mußte sich Heint zufrieden geben. Da inzwischen der Tag schon weit vorgeschritten war, dachte man an die Rückkehr. Unterwegs fiel es Zdenko schwer auf die Seele, daß die beiden Frauen mit einigen Mädchen allein zu Hause waren. Eine merkwürdige Unruhe überkam ihn, die er jedoch seine Gefährten nicht merken lassen wollte. Unwillkürlich beschleunigte er den Schritt seines Pferdes und die ansetzen, welche der anstrengende Ritt gleichfalls etwas ermüdet hatte, folgten in gleichem Tempo, um bald die Farm zu erreichen, wo Ruhe und Erfrischung winkten.

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit hatten sie das Tal durchquert und ritten in der Ebene an der Ostseite des Hügelzuges hin. Die Vegetation war reich und fruchtbar. Saftige Graspflanzen, die von der Sonne noch nicht allzu sehr gelitten hatten, bedeckten die Fläche bis zum fernen Horizont. Hieran schlossen sich, die Nähe der Ländersgrenzen andeutend, üppige

Weidenfelder. Gerade dort, wo die unbebaute Fläche in Kulturland überging, zeigte sich im hohen Grase ein dunkler Strich.

Heint scharte Augen hatten ihn zuerst wahrgenommen. Verwundert hielt er sein Pferd an, betrachtete die Spur und fragte im Tone höchsten Entsetzens: „Wo kommt denn diese Fährte her? Hier sind doch mehrere Reiter geritten! Was können denn das für Leute sein?“

„Reiter?“ fragte nun auch Zdenko betroffen. „Wo könnten denn die herkommen?“

„Das ist mir geradezu unbegreiflich,“ entgegnete Heint lachend, und eine lebhaft Unruhe spiegelte sich auf seinem hübschen Gesicht: „Nach Osten zu ist die Gegend unbewohnt, und unsere Leute können hier auch nicht geritten sein, denn diese Felder werden zurzeit gar nicht beackert und die Herden weiden mehr nach Süden zu.“

„Sicherlich sind es Fremde. Wer weiß, welche Absichten sie verfolgen. Gewiß haben sie die Farm bereits gefunden,“ bemerkte Graf Zdenko besorgt.

Müller sagte nichts. Aber auch ohne ein Wort zu sprechen, schienen sich die Männer zu verstehen, denn sie schlugen gleichzeitig einen scharfen Galopp an.

Nach einer knappen halben Stunde sah man die Rückseite der Farm zwischen den Bäumen durchschimmern. Als sich die Reiter auf einige hundert Meter genähert hatten, hörten sie plötzlich einen Schuß fallen.

„Ulmächtiger Gott, ein Unfallsfall!“ schrie Zdenko auf und gab seinem Pferd die Sporen, daß es sich wild aufbäumte und mit Pfeilschnelligkeit davonstürzte. Heint und Reinhold Müller, auf deren Gesichtern sich quälende Angst malte, folgten auf der Stelle. In weniger als einer Minute war die Farm erreicht, und die Wache in der Hand, flogen die drei Reiter um die letzte Ecke, um die Frontseite des Gebäudes zu erreichen.

Eine aufregende Szene entrollte sich hier vor ihren Augen. Einige vierzig Schritte vor dem

Waldhaus hatten sich zwei zerlumpte, wenig vertrauenerweckende Gestalten postiert, die auf blauen Säulen saßen und beim Erscheinen der bewaffneten Männer unter wütendem Geschrei die Flucht ergriffen. Unter der Eingangsflur des Hauses stand Editha, vor Schreck unfähig, sich zu rühren. Ein dritter Bursche, der seine abgeschossene Waffe umgehängt in der Hand hielt, versuchte auf sie einzubringen, wurde jedoch von einem phantastisch gekleideten Wesen daran gehindert, welches eine gewichtige Reule schwang und dem Pferde des Räubers gerade einen wuchtigen Hieb gegen die Schulter versetzte, so daß es vor Schmerz in die Höhe ging.

Als der unbekannte Schütze die drei Männer erblickte, ließ er einen Augenblick die Reule sinken. Diesen Moment benutzte der Bursche, der seinen Schuß herabsah. Gleich darauf wandte auch er sein Pferd und folgte den räuberischen Genossen in höchster Eile.

Der ganze Vorgang hatte sich mit solcher Schnelligkeit abgespielt, daß Zdenko und Müller gar keine Zeit zum Eingreifen gefunden hatten. Heint sandte dem fliehenden Räuber einige Revolverschüsse nach, doch gingen sie in der Aufregung fehl. Ohne sich weiter um die Vaniten zu kümmern, sprangen die Männer jetzt vom Pferde, um sich zu überzeugen, ob Editha keinen Schaden genommen hatte. Sie war unverletzt.

In wüster Eile schloß Zdenko das bestig zitternde Mädchen in seine Arme und geleitete es zu der Veranda, wo es matt auf eine Bank niederfiel. Auch Heint bemühte sich, der Schwester Trost zuzusprechen. Sie meinte jedoch still vor sich hin und vermochte sich fürs erste nicht zu fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Feine Lederwaren,

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

3 Zimmer
P. zum 1. November zu vermieten.

Theater in Bocholt

Im Theatersaale des Hotels Steiner.
Die Oberregie leitet: **Arno Balthyni**, Direktor
der vereinigten Theater in Wesel und Bocholt.

Darstellende Mitglieder:

Herren:	Damen:
M. Balthyni, Direktor,	Fr. Dir. Berger-Balthyni,
M. Berres,	Fr. Becker,
M. Bickner,	Fr. M. Laubrich,
M. Ballner,	Fr. F. Laubrich,
G. Hahn,	Fr. Stähler,
G. Albert,	Fr. Korn,
M. Weinacht,	Fr. Granzius,
G. Ebert,	Fr. Lehmann,
G. Kasowski,	Fr. Wente.
F. Hölzel,	
J. von Düringsfeld.	

Eröffnungsvorstellung am Montag, d. 11. Oktober:
„Die Habsburgerin“ von E. v. Wilbrandt.

Spieltag: In der Regel Montag jeder Woche. Außer-
dem monatlich einmal eine Volksvorstellung in einem
größeren Saale der Stadt.

Der **Spielplan** umfasst neben den hervorragendsten Neu-
heiten sonstige gute Werke der Bühnenliteratur. Ins-
besondere sind auch Vorstellungen klassischer Stücke in Aus-
sicht genommen.

Neue Kostüme, neue Dekorationen, neue Bühnenausstattung.

Preise der Plätze:

- | |
|---|
| 1. Platz: Dogenblatte 18 M., Tageskarte 2,00 M. |
| 2. Platz: 12 " " 1,50 M. |
| 3. Platz (Balkon): " " 1,00 M. |
| Schülerkarte " " 0,50 M. |

Dogenblatte werden nur an Mitglieder des Theatervereins
(Jahresbeitrag 2 M.) abgegeben; sie können am Tage der Auf-
führung bis 5 Uhr abends an den Verkaufsstellen (Buchhandlungen
von Temming und Wenner) gegen Karten für nummerierte Plätze
umgetauscht werden. Wenn der Verkauf beginnt, wird demnachst
bekannt gemacht. Eine Abonnementliste wird in den nächsten
Tagen in Umlauf gesetzt.

Der Theaterverein zu Bocholt.

Kronenburg.

Donnerstag, den 7. Oktober:

Grosses Militärkonzert

(Streichmusik).

ausgeführt von der Kapelle des (Elevé)ischen Feldartillerie-Regts.
Nr. 43 aus Wesel unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters
Herrn Karl Weyler.

Entree 50 Pf.

Anfang 8 1/4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

O. Weiss.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu coulantesten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verkäufen,
Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen, ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Kredit-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer mit
Tresorschlössern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.

Badeanstalt.

Mit allem Komfort eingerichtete Wannenbäder
im Abonnement 50 Pf., Einzelbäder 60 Pf.

Soolbäder.

Stassfurter Badesalz — auch ausser dem Hause
Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.
H. Kemper, Südwall 26.

Die Modellhut- Ausstellung

ist eröffnet und lade zum Besuch ergebenst ein
Frau Wwe. Gigengack,
5 Langenbergstrasse 5.



**Johns Schornstein-
u. Ventilationsaufsatz**
ist das beste Mittel gegen das
Rauschen der Ofen und Dunst
der Aborte. Unbedingte Garan-
tie für dauernd gute Wirkungs-
weise, 10 jährige Garantie für
Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.

W. Schiatt & Söhne,
Dachdeckermeister.

Bahn-Arzt Bräunemann,
Beruf Nr. 314.

Sprechstunden:
Mittwoch von 9 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
für länger dauernde Behandlungen
nach vorheriger Anmeldung.

Vertreter

bei der Konfekt-Fabrikation der Ober-
lauffgut eingef., sucht leistungsfähige
Stirna in Leder, Pilot, Wessel etc.
Off. an Haasenstein & Vogler,
Dresden, unter „A. 78“.

Käse-Großhandlung

am Niederbühl mit eigenen Fabriken
(Holländer und Emmentaler)
sucht eingeführt

Platz-Vertreter.
Offerten mit Angabe von Referenzen
unter Nr. 270 an die Expedition d. Bl.
erbeten.

Unter Garantie!

Echte Tiroler Krauthobel
mit 3 4 5 6 Messern
Mark 8,60, 12,—, 15,—, 18,—.
Krauthobel per Stk. 1,50 M.
H. Borgmann,
Hagen i. W.

Prima rote und weiße Speisefkartoffeln

hat preiswert abzugeben
J. Honsel,
Bürgern.

Flechten

lebende und trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Bleisohlen, Beinschwellen, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

Rino-Salbe

frei von schädli. Bestandtheil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Mehrere Tausend Lannen- und
Schlagholzbohlen

zu 6 Pf. pro Stk. franco Haus und
4 Pf. ab Haus hat abzugeben
Jon Honsel,
Bürgern.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener

Manteltopf,

100 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht.
Von wem, zu erst in der Expedition
b. Blattes.

Eine neue, 80 Literige,

lange Karre,

50 Zentner Tragkraft, weil zu schwer,
zu verkaufen oder gegen leichte umzu-
tauschen. Von wem, zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

M.-G.-V. „Sängerbund“.

24. Stiftungsfest

am Sonntag, dem 10. Oktober, nachmittags 5 Uhr,
im Gebbingschen Saale.

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des Kapellmeisters
M. von Hunyady, Sänger zur Laute,
und des Konzertmeisters **Herrn Hubert**
Zilles, Geigen-Virtuos.

Eintrittspreis 1 M., im Vorverkauf 0,75 M. an den
durch Plakate angezeigten Stellen.
Schülerkarten 0,50 M., nur an der Kasse.

Der Vorstand.

Bekanntlich leistet Vorzügliches

im Reinigen	von Damen-, Seiden-, Spitzen-, Tüll- und Wollkleidern,		
im Reinigen	von Herren-Anzügen und Hemden,		
im Reinigen	von Jacken und Mänteln, von Gollfjacken, Pelzen und Belzmänteln,		
im Reinigen	von Kinder-Kleidern, im Reinigen	von Dekorationen, im Reinigen	von Teppichen, Fellen und Vorlagen,
im Färben	von Damen- und Herren- Garberoben		

das Spezial-Geschäft für chem. Reinigung und Färberei

von
Jakob Ingenschay, Bocholt, Südwall 425,
Fernsprecher 347.

Einziges Geschäft dieser Branche in Bocholt.

Mücklieferung sämtlicher Reinigungsfachen innerhalb 2 Tagen.

Bekannt billige Preise.

Abholen und Zustellen kostenlos. Mehrere Annahmestellen

am Platze

In Rhode bei Aug. Rössing am Markt. In Dingden

bei Joh. Egeling.

Allright

beherrscht die Welt.

Friedrich Pitz

gewann die Meisterschaft des
Kreises Borken auf Allright Welt-
meister, 6 Tage Modell.

Der zweite Preis wurde von
Herrn Wilhelm Hoves ebenfalls
auf Allright gewonnen.

Der Sieger leierte einen Triumph auf Allright!

Bernhard Schulz,

Größtes Fahrradhaus am Platze.

Bocholt, Nordwall 12.

Bin zurück- gekehrt

und habe meine Praxis
wieder aufgenommen.

Dr. Driessen.

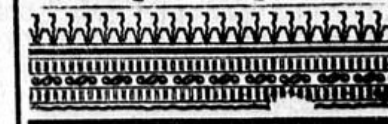
Kath. Arbeiter-Verein.

(St. Paulus.)

Gesangchor.

Donnerstag abend:

Wichtige Besprechung.



Eine große Ladung Partie-Waren

ist soeben wieder angekommen!

Der Verkauf beginnt sofort,

die Preise sind unerböhr billig.

Einzeln Artikel werden nachstehend

angeführt:

Bunte Herren-Taschentücher zu 10 Pf.

Große elegante Kopfschals, eigentlicher

Wert 3 Mark, jetzt zu 98 u. 120 Pf.

Hochlegante Krager-schoner in 3 Serien

zu 40, 75 und 98 Pf.

Ein Posten Selbstbinder zu 19 Pf.

Großer Posten Damen-Gummigürtel

zu 55 Pf.

Großer Posten weißer Taschentücher,

reeller Wert 30 Pf., jetzt durcheinander

15 Pf.

Großer Posten Korsettschoner zu 19 Pf.

Schwer gefärbte Herren-Unterhosen

zu 88 Pf.

Großer Posten Normalhemde zu

98 Pf.

Großer Posten Normalhosen zu 88 Pf.

Ein großer Posten wollene Tischdecken

zu 1,95 M.

Ein Klempnerposten reinwollene Herren-

soden aus schwerer Landwolle und

seinen Qualitäten durcheinander zu

58 Pf.

Klempnerposten schwarze und braune

Damen- und Kinderstrümpfe enorm

billig.

Ganze Stöße garantiert reinwollene

schwarze Damenstrümpfe durch-

einander zu 88 Pf.

Der schwarze Schürzenstülper mit kleinen

Fehlern, 120 Zentimeter breit, ist

wieder angekommen, Preis 88 und

120 Pf.

Klempnerposten Korsetts, nur mit Spirals-

federn, echte Drill-Korsetts schon

von 88 Pf. an.

Ueber 300 Damen- und Kinderhemde,

färbt, angestrichelt, **kolossal billig.**

Posten Herren- und Knabenmützen,

durcheinander zu 88 Pf.

Eine Hundert gestreifte, dunkle

Manns-Unterhosen zu 98 Pf.

Ein Posten Manns-Unterhosen,

eisenhart, zu 1,98 M.

Ein Posten großartiger Buxter-Son-

tagshosen für Herren zu 1,98 M.

Prima gestreifte Ramminghosen zu

2,90 M.

Wichtig! Blaue Arbeiterhosen zu

88 Pf.

Wichtig! Blaue Arbeiterhosen zu

98 Pf.

Wichtig! Garantiert inbigo-

blaue Arbeiterhosen, Marke „Mittel“,

das härteste und edelste Fabrikat,

zu 1,95 M.

„Mittel“-Hose kostet 1,80 M.

Hochfeine Buxterhose, Marke „Elegant“,

zu 3,50 M.

Ich habe für die Referenten ca. 100

hochfeine Herren-Anzüge, neueste

Mode, herausgelegt, die ich zu

unglaublichen Preisen abgebe.

Sämtliche angeführten Artikel
nur gegen Barzahlung.

Gustav Gompertz

Neustrasse 11 und 13.

Empfehle prima

Speisekartoffeln

zum G.-kochen (rote und blaue

Speisekartoffeln, Industrie, Gellies und

Waisens-Juli) zu billigen Tages-

preisen.

Jon. Honsel,

Bürgern.

Ein gut erhaltener Aufschwager

mit Gefähr und Patentachsen,

sowie eine schwere, viergillige

lange Karre,

weil überzählig, zu verkaufen.

Joh. Honsel, Bocholt,

Wissumer Kirchweg.

Ein schöner Füllolien

und eine Waschmaschine

billig abzugeben.

Neustrasse 388/2.

Nr. 271.

Sozialdem

Wir erhal-

Zufahrt:

Der Sozial-

beiter Verband

Anlaß und

Sehe gegen

sation und

geordneten S

ich indessen

Leitung des s

unfaire Altk

Verlegen h

um schreie

Nage zu ver

Die sozial

gliche ersch

im Jahre 190

vorigen Jahr

gefallen, der

1 1/2 Jahren

Aus allen Z

bauernb noch

heriger Mitgl

bandes gemei

Diese Mi

wenn man b

sozialdemokra

Jahre 1908

m 8 g e n s b

pulvert hat.

Ende 1907 h

in der Hau

Die Einwahr

Die Aufgabe

brutto

so daß ultimo

von

(pro Mitglied

Angaben der

in der Haupt

Extraktbeite

Zentralasse

Markt — pro

Vermögensbe

trüchtlig gef

Der sozi

soziald. Norr

Jahre 656 40

verloren) e

G e m a r e

Unterbesse

ihren Schick

nach, die Ed

geben hatte,

er bloß und

floß ein dü

das seinen

Wunde ihm

Müller u

bilden. Sie

hatte eine i

befallen, die

Mattigkeit i

Sorgfältig b

Freunden auf